

Mit «Optima» macht Schule nicht dicht

Brugg Vorstand «Pro BWZ Brugg» sagt Kanton, wie sich Aargauer Berufs- und Mittelschullandschaft umbauen lässt

VON CLAUDIA MEIER

Die Berufs- und Mittelschullandschaft im Aargau soll umgepflügt werden. Doch auf die Reformvorschläge aus Aarau - das sogenannte Standort- und Raumkonzept auf der Sekundarstufe II - hagelte es Kritik von links bis rechts (die az berichtete). In Brugg steht je nach einer von drei Varianten die teilweise oder vollständige Schliessung des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) zur Diskussion. Mit allen Mitteln wehren sich die BWZ-Verantwortlichen gegen die Pläne des Kantons: Sie gründeten einen Verein, sammelten rund 18 000 Unterschriften für eine Petition und veranstalteten mit 280 Lernenden aus den drei Bereichen Technik/Natur und Wirtschaft (KV) eine PR-Aktion auf dem Campusplatz.

Der Vereinsvorstand «Pro BWZ Brugg» geht sogar noch einen Schritt weiter und macht Bildungsdirektor Alex Hürzeler mit der Variante Optima einen vierten Vorschlag. Die wichtigsten Punkte sind: Sämtliche sieben KV-Standorte im Aargau bleiben erhalten; die Gewerblich-Industriellen Schulen bilden Kompetenzzentren, was bei aufgesplitteten Berufsfeldern sinnvoll sei; die kantonale Berufsfachschule Gesundheit und Soziales (BFGS), die in Brugg angesiedelt ist, wird auf zwei Standorte verteilt; die beiden Wirtschaftsmittelschulen sollen zu den KV-Schulen Aarau und Baden verschoben werden.

Was der Verein «Pro BWZ Brugg» erarbeitet hat, ist laut Präsident Max Zeier kein Konzept, sondern ein Lösungsan-



Mit Schirmen haben im letzten Dezember rund 280 BWZ-Lernende auf dem Campusplatz ein Zeichen für ihre Schule gesetzt. MHU

«Was der Verein «Pro BWZ Brugg» erarbeitet hat, ist kein Konzept, sondern ein Lösungsansatz.»

Max Zeier Vereinspräsident «Pro BWZ Brugg»

satz. Die Detailarbeit müsse nun vom Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) sowie von der externen Beratungsfirma, die für gutes Geld beigezogen wurde, geleistet werden. Die Brugger kritisieren, dass die Formel «Gross = Gut = Kom-

petenzzentrum» überzeugend töne, aber in der Umsetzung oft durchfalle. Kompetenz wird bei den Praktikern anders definiert. Sie steht für Qualität und dezentrale Standorte. Dies entspreche der föderalistischen Struktur des Aargaus.

Präsident Max Zeier weiss nicht, ob die Variante Optima bei der Ausarbeitung der Botschaft für den Grossen Rat berücksichtigt wird. «Ich habe zwar die Hoffnung, bin aber nicht sehr optimistisch», sagt er. Aus Zeiers Sicht muss auch keine andere Berufsschule aufge-

löst werden. Denn die Schülerzahlen, die das BKS verwendet habe, seien überholt und müssten kräftig nach oben korrigiert werden. Eine Reduktion der KV-Schulen wäre gemäss Zeier schon deshalb unsinnig, weil die Schülerzahlen in den nächsten 15 Jahren um 30 Prozent ansteigen werden. Dazu komme, dass mit der Schliessung von KV-Schulen in den Regionen die Möglichkeit wegfalle, zu fairen Preisen Weiterbildungen für Erwachsene anzubieten. Alex Hürzeler säge da an einen

wichtigen Ast und sei sich dessen womöglich nicht einmal bewusst, kritisiert der Verein «Pro BWZ Brugg».

BFGS lehnt zweiten Standort ab

Dass die Variante Optima für die BFGS einen zweiten Standort - beispielsweise in Zofingen - vorsieht, kommt nicht von ungefähr. Der Verein stört sich nämlich daran, dass der Kanton die BWZ-Räumlichkeiten an der Annerstrasse in Brugg für die wachsende BFGS im Visier hat. Einen zweiten BFGS-Standort in Zofingen lehnen sowohl deren Schulkommission wie Schulleitung klar ab, weil damit das für überbetriebliche Kurse gut vernetzte Kompetenzzentrum mit Berufsmaturität Gesundheit in Brugg zerstört würde.

Das BKS habe seit Oktober Kenntnis von der Variante Optima, sagt Regierungsrat Alex Hürzeler. Im Rahmen der Anhörung zum Projekt seien über 500 Stellungnahmen eingegangen. Die seither erfolgten und noch folgenden Arbeiten geschehen also in Kenntnis all dieser Stellungnahmen und Vorschläge, wobei einiges davon bereits bei der Erarbeitung der drei im Anhörungsbericht präsentierten Varianten Alpha, Beta und Gamma vertieft geprüft wurde, so Hürzeler weiter. Der Regierungsrat wird bis Ende des ersten Quartals 2016 über das weitere Vorgehen zu entscheiden haben. Die Verabschiedung einer Botschaft an den Grossen Rat ist auf den April geplant.



Video von der Schirm-Aktion mit den BWZ-Lernenden auf www.aargauerzeitung.ch